

## Theaterförderverein bleibt kämpferisch



Stabile Mitgliederzahlen, eine nach wie vor gut gefüllte Kasse, erfolgreich durchgeführte Veranstaltungen wie das „Blaue Sofa“ mit Roland Kaiser und Lesungen mit Steffen Schröder und Adriana Altaras, effektive Förderungen der Eigenproduktionen des Theaters Gütersloh, ein neues Logo, eine aktualisierte Satzung und Ideen für die Zukunft: Der Vorstand des Theaterfördervereins konnte auf seiner jüngsten Mitgliederversammlung mit seinem Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022 in mehrfacher Hinsicht punkten.

381 Theaterfans gehören dem Verein an. Deren Beiträge sowie Eintrittsgelder, Sponsoring und Spenden bilden die Einnahmeseite. Dagegen stehen Ausgaben, u.a. die Bezuschussung von Busfahrkosten für Schüler und Schülerinnen zu Theateraufführungen und die Förderung der Eigenproduktionen des Theaters. 2022 wurde die vom künstlerischen Theaterleiter Christian Schäfer geschriebenen und inszenierten Stücke „Doors“ und „Der Nabel der Welt“ sowie das in Kooperation mit dem Theaterhaus Stuttgart entwickelte „Me and Mr. Cash“ großzügig unterstützt. Schauspiele, die – wie ihre Vorgänger – nicht nur in Gütersloh sichtbare Erfolge fördert. So tourt „Seite eins“ schon seit fast zehn Jahren über deutsche Bühnen. „Me and Mr. Cash“ entwickelt sich in Stuttgart zum Dauerbrenner; „Der Nabel der Welt“ geht im November nach Münster und ist aktuell vom Deutsch-Griechischen Theater in Köln angefragt.

Schäfer bedankte sich für die Unterstützung, die umso wichtiger sei, da die Zeiten fürs Theater härter würden. Wie auch Kulturdezernent Andreas Kimpel befürchtet er angesichts der kommunalen Haushaltsentwicklung zum Herbst hin Kürzungen. Wollte man die bisherige Qualität des Programms aufrechterhalten, bedürfe es weiterhin verlässlicher Förderung und einer starken Lobbyarbeit, war er sich mit den anwesenden Mitgliedern einig.

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstands, dem außer der Vorsitzenden Sandra Causemann auch die Stellvertreter Elke Corsmeyer, Martin Spilker und Schatzmeisterin Anette

Singenstroth angehören, wurde das neue Logo des Vereins vorgestellt. Entworfen von Grafikdesignerin Beate Freier-Bongaertz, zeigt es die dominante Theaterfront und -treppe stilisiert in einer Sprechblase.

Der Vorstand stellte eine neue Satzung vor, die von der Mitgliederversammlung genehmigt wurde. Darin positioniert der Verein sich für die kommenden Jahre neu, u.a. wurde der ursprüngliche Vereinszweck – die Errichtung eines neuen Theaters – gestrichen.

Diskutiert wurden eine Beitragserhöhung und weitere Einnahmemöglichkeiten. Einigkeit herrschte darin, dass die künftigen Herausforderungen auch mehr Geld kosten werden.

Für die Mitglieder stand ein exklusiver Probenbesuch von „Berpohl bleiben“ im August an. Christian Schäfer inszeniert die von Katharina Schlender geschriebene Geschichte in Anlehnung an den 1833 in Gütersloh geborenen Adolph Berpohl, der als Begründer des organisierten Seenotrettungswesens in Deutschland gilt. „Ein vielschichtiges Se(e)hstück mit griechischen Sagenfragmenten“, so der Regisseur, der sich freut, dass auch Mitglieder der Bürgerbühne, des Spielclubs 13+ und die Luttermöwen aus Isselhorst mit an Bord sind. Der Förderverein unterstützte auch diese Eigenproduktion umfangreich. Mit der „furiosen Uraufführung“ wurde die Theater-Saison eröffnet, am 25. November steht die nächste Aufführung dieses von Publikum und Kritik gleichermaßen gefeierten Stücks an.

Am 9. November lädt der Theaterförderverein zur Lesung in die Skylobby mit der Bestsellerautorin Anne Stern ein. „Dunkel der Himmel, goldhell die Melodie“ ist ihr groß angelegtes Epos über die wechselvolle Geschichte der Semperoper mit berührenden Schicksalen vor und hinter den Kulissen. Der Kartenvorverkauf ist angelaufen.